Until recently, when tensions over these issues reached a peak it was Tito who provided the solutions. This singular fact of recent Yugoslav history impells Stanković to discuss, as have so many, who will take Tito's place, particularly in the party which, he covers more thoroughly than the state apparatus. Stanković does not explicitly say that collective leadership can not work, but he seems to assume it, emphasizing that when a country is governed by a single powerful person as long as Yugoslavia was by Tito, a style of "leaderism" develops that is hard to eradicate.

Stanković believes Yugoslavia will survive as an integral state, despite the apparent impossibility of resolving her fundamental dilemma without a strong leader. He expects ethnic problems to be severe, and the strong foreign policy of the Tito era to be continued, rather than softened in an effort to solve internal economic problems.

Stanković's conclusion is curious. Instead of summarizing his basic points, which are themselves not as clearly made as they could be, he finishes with a discussion of seven proposed amendments to the constitution, and eight preliminary changes to the party statutes. Brief biographies of thirty prominent Yugoslav politicians are appended. This non-conclusion reinforces the legalistic tone of the book. Perhaps such is the fate of analysts who follow Yogoslav public life, which itself on occasion achieves a similar formal quality.

Rice University GALE STOKES

Fahir Köker, *Herausbildung der strukturellen Heterogenität in einer unterentwickelten Gesellschaftsformation am Beispiel der Türkei,* Rita Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 1980, 190 Seiten.

Das Buch von Köker hat — ausgehend von der Tatsache, daß es keine allgemein anerkannte Theorie der Unterentwicklung gibt-zum Ziel, einen Ansatz zu entwickeln, mit dem die 'Peripherisierung' und 'Spätkapitalisierung' der vorkapitalistischen Gesellschaftsformationen in ihrer Geschichte analysiert werden können. Als Ursache dieser Prozesse wird hier die strukturelle Heterogenität in kapitalistischen Peripherien für die Türkei diskutiert. Die Konzepte der strukturellen Heterogenität der unterentwickelten Gesellschaftsformationen und des peripheren Kapitalismus sind die Kernbegriffe einer neueren entwicklungs-politischen Diskussion, die in den letzten Jahren erhebliche Bedeutung für die Entwicklungsprobleme der Länder der Dritten Welt insgesamt gewonnen hat.

Der Verfasser gliedert seine Arbeit in eine theoretische Einleitung und zwei Kurzabschnitte über'die Türkei als peripheres Land' und die Schlußfolgerungen, im wesentlichen jedoch in drei Hauptabschnitte.

Nach einer wohlgelungenen Einleitung untersucht der Verfasser anhand eines Metropol-Peripherie-Modells, ob die Türkei eine kapitalistische Peripherie ist. Die periphere Situation der Türkei innerhalb des kapitalistischen Weltmarktes wird durch die vielfältigen Abhängigkeitsmechanismen durchaus belegt. Im ersten Hauptabschnitt (Kapitel III) werden die historischen und geographischen Bedingungen unterschiedlicher Produktionsverhältnisse der heutigen türkischen Gesellschafts-

formation behandelt, um die endogenen Prozesse der Peripherisierung der Türkei aus ihrer Geschichte erhellen und darstellen zu können.

Im quantitativen Hauptanteil (Kapitel IV) versucht der Verfasser den ökonomischen und sozialen Wandel in der Türkei seit der Gründung der türkischen Republik zu untersuchen. Dieser Abschnitt als ein Handbuch zur sozioökonomischen Entwicklung der Türkei bereitet die Argumentation der Folgen der strukturellen Heterogenität vor: Die Genese der Produktivitätsgefälle in den Produktionsphären und Wirtschaftssektoren ist zugleich der Grund der Auseinanderentwicklung dieser Sektoren, also der ungleichen Entwicklung, die sich mit der raschen imperialistischen und kapitalistischen Penetration nach dem zweiten Weltkrieg forciert fortgesetzt hat. Diese Umwandlung der Wirtschaftssektoren in einer sehr deformierenden Weise der türkischen Wirtschaft und Gesellschaft erklärt nicht nur die entgültige Peripherisierung der Türkei, sondern auch die Herausbildung der strukturellen Heterogenität. Um diese Entwicklung durch eine von außen bestimmte und forcierte Industrialisierung darzustellen, wird hier im wesentlichen die Entwicklung der importsubstitutierenden Industrialisierung analysiert.

Im V. Kapitel beschäftigt sich der Verfasser mit der ungleichen Entwicklung der Wirtschaftssektoren, die durch die strukturelle Heterogenität gekennzeichnet ist, und mit den Folgen dieser Deformation.

Der Verfasser verwendet hier die Einkommensverteilung zur Herrschaftskritik, was zugleich zur Erklärung der öfters stattfindenden Militärputsche in der Türkei und der militärischen Maßnahmen der immer ärmer und auch rebellischer werdenden Bevölkerung erklärt.

Da in dieser Arbeit das Metropol-Peripherie-Modell zunehmend auf die Analyse der inneren hemmenden Bedingungen einer gehemmt kapitalistischen Entwicklung des untersuchten Landes reduziert wird, bemüht sich der Verfasser in dem Schlußteil, verschiedene strategische Möglichkeiten zur Überwindung der türkischen Unterentwicklung durch die Beseitigung der strukturellen Heterogenität zu zeigen.

FARUK SEN

Anna Frangoudakis, ed., "Education in Greece Today: A Symposium", New York, *Journal of the Hellenic Diaspora,* Vol. VIII, Nos. 1-2, Spring-Summer 1981, pp. 167.

One of the few English-language journals about modern Greece has devoted two full issues to an examination of contemporary Greek education. Sixteen articles attempt to portray what the editors term the «tapestry of education in Greece today», with varying degrees of success.

The introductory essay by «guest editor» Anna Frangoudakis sets the tone for most of the collection while also illuminating the rationale for the selection of topics and contributors. To the central question of why, despite widespread demand for reform, the educational system has changed so little, the author tries to find answers in the country's economic structure, class antagonisms and exces-